

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 98.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich, hier (ohne Trägerlohn) 60 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 22. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

## Amtliches.

### Bekanntmachung, betreffend Aenderungen der Statuten der Oberamtsparlkasse Nagold.

Durch Erlass der K. Regierung des Schwarzwaldkreises am 17. August d. Js. Nr. 6905 sind nachstehende von der Amtsversammlung am 18. Juli d. Js. bzw. von dem Amtsversammlungsausschuß am 13. August d. Js. beschlossene Aenderungen der § 1, 3, 5 und 9 der Statuten der Oberamtsparlkasse und zwar die vom Amtsversammlungsausschuß beschlossenen Aenderungen vorbehaltlich der Zustimmung der Amtsversammlung genehmigt werden.

#### § 1 Abs. 1 lautet:

Die Oberamtsparlkasse ist eine, unter der Verwaltung der Amtsversammlung und unter der Aufsicht der Staatsbehörden stehende Anstalt mit dem Sitz in Nagold.

#### § 3 erhält folgende Fassung:

Anlehen werden an gut prädicirte Personen innerhalb des Landes, welche die statutenmäßige Versicherung zu leisten im Stande sind, sowie an Gemeinden und öffentliche Stiftungen unter den in § 5 Ziff. 12 angeführten näheren Bestimmungen gegeben, wobei in erster Linie Angehörige des Bezirks zu berücksichtigen sind; nur wenn innerhalb des Oberamtsbezirks die Gelegenheit zum Ausleihen fehlt, dürfen auch Anlehen außerhalb desselben gegeben werden.

#### In § 5 lautet Ziffer:

1) Anlehen werden hingegeben, teils gegen zweifache, bzw. zweieinhalbfache unterpfändliche Versicherung, teils gegen solide Bürgschaft, teils gegen Faustpfänder.

2) Bei unterpfändlicher Versicherung wird zweifache Sicherheit verlangt, wenn die Versicherungsobjekte mindestens zur Hälfte in Gütern bestehen, zweieinhalbfache Sicherheit aber bei Versicherung von Gebäuden allein oder im Falle der Versicherung von Gebäuden und Gütern für einen etwaigen Mehrbetrag der Gebäude-Versicherung.

Teile von Gebäuden dürfen als Unterpfänder nur dann angenommen werden, wenn dieselben nicht bloß der Quotenachbestimmte, sondern auch nach ihrem äußeren Umfang von den Anteilen der Miteigentümer in der Art abgegrenzt sind, daß sie unabhängig von letzteren benützt und verkauft werden können.

Wasserkräfte dürfen nur dann belehnt werden, wenn sie zum Betrieb eines bestehenden gewerblichen Etablissements dienen und mit diesem verpfändet werden.

Bei Verpfändung derselben hat eine Schätzung durch einen oder mehrere Sachverständige nach der Wahl des Verwaltungsausschusses voranzugehen und ist hiebei gleichfalls 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-fache Versicherung geboten.

In besonderen Fällen kann der Verwaltungsausschuß von der verlangten 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-fachen Versicherung bei der Verpfändung von Gebäuden und Wasserkräften, jedoch nur bis zur zweifachen Versicherung Dispensation erteilen.

Die Ausnahmebestimmung in Ziffer 7 findet auf Gebäude- und Wasserkräfte-Versicherung keine Anwendung.

3) Bei Anlehen auf Nachhypotheken muß diese zweifache bzw. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-fache Sicherheit nach Abzug des doppelten Betrags der Vorpfandschulden noch vorhanden sein.

#### § 9 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Die Aufsicht über die Verwaltung der Oberamtsparlkasse wird im Auftrag der Amtsversammlung durch einen Verwaltungsausschuß geführt, welcher aus einem Vorstand und zwei Mitgliedern besteht.

Der Vorstand ist der jeweilige Oberamtsvorstand, die weiteren zwei Mitglieder werden von der Amtsversammlung auf je 3 Jahre gewählt.

Bei Stimmgleichheit hat der Vorstand die entscheidende Stimme.

Nagold, den 18. August 1896.

K. Oberamt. Ritter, A.-B.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

! Nagold, 20. Aug. Letzten Sonntag hielt der Kranken-Unterstützungs-Verein im Gasthaus zur „Rose“ seine jährl. General-Versammlung. Aus dem vom Kassier H. Gemeinderat Wagner vorgetragenen Rechenschafts-Bericht entnehmen wir folgende Zahlen: die Einnahmen betragen vom 1. Januar — 1. Juli 1896 — 588 M. 19 S. worunter 116 M. 29 S. Kassensoll 1. Januar 1896 und 60 M. von der hiesigen Bank erhoben, sich befinden. Die Ausgaben belaufen sich auf 496 M. 88 S. worunter 449 M. 80 S. Unterstützungs-Beiträge in 71 Portionen notiert sind. Die Mitgliederzahl beträgt am 1. Juli 261. Das Vertrauen des Vereins-Organs wurde in der sich anschließenden Wahl, von der anwesenden Versammlung dadurch bekundet, daß Vorstand, Kassier, Schriftführer und sämtl. Ausschußmitglieder einstimmig wiedergewählt wurden. Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern bei Erkrankungen eine Geldunterstützung von tägl. 40 S. und bei Sterbefällen einen Beitrag von 30 M. zu den Beerdigungskosten zu gewähren, er wirkt damit in wirklich wohlthätiger Weise und wird dies namentlich von den sogen. Ehrenmitgliedern wesentlich dadurch unterstützt, daß solche vornherein auf diese Unterstützung verzichten, und sie den dürftigeren Mitgliedern in hochherziger Weise zukommen lassen. Der diesen Ehrenmitgliedern schuldicke Dank wurde auch zum Schlusse in der Versammlung gebührend zum Ausdruck gebracht. Zum Beitritt dieses gemeinnützigen Vereins wird ermunternd eingeladen.

Nagold. (Eingef.) Vor einer kleinen aber aufmerksamen Gesellschaft gab gestern Abend Herr Prof. Riedl aus Prag zahlreiche und wohlgelungene Produktionen im Gedankenlesen und Magnetisieren. Die Art und Weise wie er die ihm gestellten Aufgaben im Gedankenlesen löste, erregte die berechtigte Bewunderung und fand den wohlverdienten Beifall aller Zuschauer. Auch die Entwicklung der hiebei sich zeigenden inneren Vorgänge, sowie deren Zusammenhang mit dem Gedankengang des Mediums u. wurde in sehr eingehender und vollständiger Weise von Seiten des Prof. Riedl demonstriert. Zum Schlusse versetzte er einen jungen Mann in magnetischen Schlaf (Gegenteil des Hypnotismus) und ließ denselben vor den Augen der Zuschauer eine Reihe mechanischer Bewegungen ausführen. Die Absicht des Prof. Riedl in heutiger Vorstellung, auch weitere Kreise zu unterhalten und zu belehren, wurde allseits unterstützt und es liegt sowohl im Interesse der Sache an und für sich als auch in dem des Publikums, sich persönlich von Erscheinungen und Vorgängen zu unterrichten, die man sonst auch bayerische beziehungsweise berüchtigtweise kennt. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, findet heute im Saale zum „Röfle“ eine Wiederholung der Vorstellung statt und wir wünschen dem Künstler eine recht zahlreiche und dankbare Zuhörererschaft.

Nagold, 20. Aug. (Eingef.) Sauerkraut ist unser Leben! Ja, es ist etwas Vorzügliches, so ein neues Sauerkraut, besonders bei den gegenwärtigen

billigen Schweinefleischpreisen. Ein Beweis aber nicht nur von großer Kurzsichtigkeit, sondern sogar für Viele eine Beleidigung ist es, wenn man meint, nur Erzeugnisse unter der Marke „Filderkraut“ eigne sich zur Herstellung dieser köstlichen Speise. Wird einem dabei nicht geradezu der Gedanke aufgedrungen, daß nur das, was teuer ist und was per Bahn oder auf sonst eine Art beigeführt wird und wobei vorher schon 3—4 Personen ihren Nutzen davon getragen haben, gut und brauchbar sei. Zu unserem ersten, neuen Sauerkraut, eignet sich, wie seither unser hiesiges mit großer Sorgfalt gebautes, jartrippiges, breitköpfiges, äußerst billiges Frühkraut ganz vorzüglich. Wozu denn das Geld immer nach auswärts schicken?

#### Mehrere Kappuzzüchter.

Stuttgart, 19. Aug. Die Zahl der noch lebenden Veteranen aus den Feldzügen 1849 bis 1871 beziffert sich auf ca. 100 000 Mann. Von diesen erhalten nur 15 000 Mann den so viel besprochenen Ehrensold von 120 M. jährlich. In den Kreisen der Veteranen wird daher energisch agitiert, daß die seinerzeit durch Kaiser Wilhelm I als Reichs-Invalidenfonds bestimmten 561 Millionen auch wirklich zu dem Zweck verwendet werden, zu dem sie auserlesen waren. Verhältnismäßig wenige Millionen sind erst verausgabt, von den Zinsen werden die 15 000 Mann unterstützt, während die übrigen Millionen noch ihrer Verwendung harren. Die Veteranen meinen nun mit vollem Recht, daß die einzig richtige Verwendung die sei, daß man sie für Veteranen aufbrauche, damit denselben doch wenigstens ein sorgenfreier Lebensabend zu teil werde. Aber man scheint dieses für die Veteranen bestimmte Geld für andere Zwecke aufsparen zu wollen, in der Voraussetzung, daß ja ohnehin bald der letzte Veteran zu Grabe getragen werde. Das zeigt freilich nicht von großer Dankbarkeit für die Männer, welche die deutsche Einigkeit erlämpft haben, es beweist aber auch keine besondere Pietät für den Kaiser Wilhelm I, der doch den Invalidenfonds mit der Bestimmung gegründet hat, daß das Geld den Veteranen zu Gute kommen soll.

Heilbronn, 18. Aug. Gestern sind beim hies. Infanterie-Regiment etwa 60 Volksschullehrer zu einer 10wöchentl. Übung eingerückt.

Berlin, 18. Aug. Der „Berl. Börsenzeitung“ zufolge ist eine neue Marinevorlage im Gange. Admiral Tirpitz habe einen neuen Entwurf ausgearbeitet, wonach die Regierungsforderung 100 bis 150 Millionen M. beträgt. Bei den Konferenzen in Wilhelmshöhe soll die Marinefrage in ergiebigster Weise zur Sprache gekommen und der Wunsch ausgedrückt worden sein, daß der Reichstag mehr Mittel für die Verstärkung der Flotte bewillige. Der Reichskanzler habe dem entgegen gehalten, daß eine Mehrheit für die Marine-Vorlage nur dann zu gewinnen sei, wenn gleichzeitig die Zusagen bezüglich der Reform der Militär-Strafprozeßordnung erfüllt würden.

Berlin, 19. Aug. Der Kaiser traf gestern früh halb 9 Uhr mittelst Wagen vom neuen Palais im Lustgarten zu Potsdam ein, wo das erste Garde-Regiment zu Fuß anlässlich des Jahrestages der Schlacht bei Gravelotte aufgestellt war. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache und ritt dann nach dem Offizierskasino des Regiments. Nach seiner Rückkehr nach dem neuen Palais nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen und empfing später den Flügeladjutanten des Königs von Sachsen, welcher dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben seines Souveräns überbrachte.

Berlin, 20. Aug. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem gestern in der Nähe von London bei dem Unfall der Regatta verunglückten früheren Gesandten in Mexiko v. Jedtwitz einen warmen Nachruf. Der Kaiser telegraphierte der Wittwe sein Beileid.

Berlin, 20. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das „Berl. Tagbl.“ brachte unter der Ueberschrift „Rittmeister Stetten gegen Gouverneur Puttkamer“ einen Artikel, der Beleidigungen des Gouverneurs von Kamerun, v. Puttkamer, enthielt. Nachdem sich der Gouverneur dienstlich hierzu geäußert, stellt der Reichskanzler nunmehr wegen des erwähnten Artikels gerichtlichen Strafantrag.

### Ausland.

Wien, 18. Aug. Die plötzliche Abberufung des englischen Botschafters von seinem hiesigen Posten erregt in diplomatischen und politischen Kreisen Sensation. Man bringt die Abberufung in Zusammenhang mit Differenzen, welche zwischen dem englischen Botschafter und dem hiesigen auswärtigen Amt bei den Verhandlungen über die Orientfrage entstanden sind.

Paris, 18. Aug. In Bar-sur-Seine beging gestern ein angetrunkenen Gendarmerie-Lieutenant Thätlichkeiten gegenüber zahlreichen Polizisten. Er fiel dieselben ohne jede Ursache auf offener Straße an und durchpeitschte sie, der Lieutenant wurde hierauf vom Publikum gebunden und vor die Stadtbehörde geführt. Dem Bürgermeister gelang es, die Menge zu beschwichtigen und den Lieutenant frei zu machen. Einige Augenblicke später rückte der Lieutenant mit drei Mann vor und ließ drei Verhaftungen vornehmen. Nunmehr ließ der benachrichtigte Untersuchungsrichter den Lieutenant ins Gefängnis abführen und die von diesem Verhafteten in Freiheit setzen.

Madrid, 20. Aug. Während der Manöver der Artillerie in Carabanchel in der Nähe von Madrid stürzte eine Brücke ein. Eine Kanone stürzte in die Tiefe. Ein Soldat wurde getötet, vier andere wurden verwundet.

Hammerfest, 19. Aug. Bei dem seitens der Behörde im Rathaus veranstalteten Fest toastete Nansen auch auf Deutschland in deutscher Sprache und nannte Deutschland das Land der Wissenschaft, das so viel für die Polarforschungen gethan habe. Er besitze in Deutschland so viel Freunde, daß er sich freuen werde, bald dorthin zu kommen. Nansen fährt heute nach Tromsøe.

Athen, 18. Aug. Alle Botschafter erwarten Instruktionen ihrer Regierungen bezüglich der weiteren Haltung gegenüber der Lage auf Kreta. Die Epitropie soll beabsichtigen, die Aufständischen aufzufordern, unter der griechischen Flagge zu kämpfen.

Athen, 19. Aug. Der Generalgouverneur von Kreta, Berovitsch, befahl den Truppen, sich in die Städte zurückzuziehen. Dieser Befehl, dessen Grund unbekannt ist, wird als Vorbedeutung einer friedlichen Lösung angesehen. — Die Blätter legen der gestrigen Unterredung des österreichischen Gesandten beim Könige und dessen Unterredung mit dem Ministerpräsidenten große Bedeutung bei.

Nach amtlichen Meldungen sind 500 Kreter, die von der Insel gestohlen sind, nach Kreta zurückgekehrt. Sie haben 10 000 Gewehre, 70 000 Patronen und 3 Gebirgsgeschütze mitgebracht. Außerdem sind 28 griechische Offiziere mit 2000 Chassepotgewehren gelandet.

### Kleinere Mitteilungen.

Nagold, 20. Aug. (Einges.) Eine Gans — kein ungeschickter Vogel! — kam heute morgen ein heuriger Gänserich die Marktstraße herauf spaziert, den Kopf hoch, mit seinen roten Läppern raschen Schritt wechselnd, hie und da rechts und links Umschau haltend ob sich nichts kollektives mehr zugesellt, umsonst, er bleibt allein und beschleunigt nun seinen Schritt, den Weg zum Gänsegarten allein suchend. Aber, o Weh! ehe er zum Höhle kommt rümpelt er und pufft die Straßendampfwalze daher; so was hat er noch nicht gesehen, flugs rechts umkehrt, stürzt er zurück mit dem Grundfuß nie mehr allein die schöne Marktstraße zu passieren — doch es kommt kein Unglück allein — kaum am Kirchenplatz angelangt, kommt rasches Pferdetrappel ihm auf die Fersen nach, ein Blick rückwärts genügt ihm, die Absicht des Rutschers mit den 2 Braunen zu erraten — ein paar wuchtige Flügelschläge — und majestätisch wie ein Adler flog er die Marktstraße herunter um beim Rathausbrunnen links abzubiegen, zugleich auch dem Rutscher eine Nase zu drehen. — Beneide den, der dich an Weihnacht im Topf hat!

Warnung für Hochzeitsgäste. Ein gelegentlicher Münchener Korrespondent stellt der „F. Z.“ folgenden Brief eines dortigen Restaurants zur Verfügung: „München den 12. Aug. 1876. Wohlgeborenen Herr R. R. hier. Sie haben an dem Hochzeitsmahle des Herrn N., welches in meinem Weinrestaurant am 28. Febr. 1893 stattgefunden hat, teilgenommen. Bei diesem Mahle ist nun an Speisen, Getränken u. s. w. bei mir eine Rechnung von 741 M. 83 Pf. erwachsen. Ich habe diesen Betrag zunächst vom Brautpaar eingefordert, mußte aber dabei die betrübende Erfahrung machen, daß dasselbe vollständig insolvent ist. Zu meinem großen Bedauern bin ich daher genötigt, von der mir zustehenden Befugnis Gebrauch zu machen, mich an die einzelnen Teilnehmer des Mahles zu halten. Die Verpflichtung, an den Kosten des Mahles mitzutragen ergeht sich schon daraus, daß Sie eben einen verhältnismäßigen Teil an Speisen und Getränken verzehrt haben. Der Umstand, daß Sie vom Brautpaar eingeladen wurden, berechtigt Sie etwa, sich an dasselbe um Ersatz zu wenden, berührt aber als eine zwischen Dritten getroffene Vereinbarung mich nicht. Ich bemerke Ihnen überdies, daß Herr N. mir selbst gesagt hat, Sie würden meinem Anspruch um so eher entsprechen, als Sie für das eingedonnene Hochzeitsmahl ihr selbst eine Gegenleistung in Form eines Hochzeitsgeschenkes nicht gemacht haben. Ich ersuche um baldgefällige Zahlung des auf Sie entfallenden Anteils im Betrage von 26 M. 50 Pf. und bemerke Ihnen, daß ich dabei die mir seit 3 1/2 Jahren entfallenen Zinsen im Betrage von 129 M. 82 Pf. gar nicht in Anrechnung gebracht habe. Hochachtungsvoll E. X. Restaurateur.“ Nach dieser Erfahrung wird ein vornehmer Hochzeitsgast in Zukunft gut daran thun, zu verlangen, das Bräutigam oder Brautvater vor dem ersten Dösel Suppe — die Kosten des Mahles deponiert.

Mestrich, 17. Aug. Eine unheimliche Geschichte, die in den letzten Tagen einer hiesigen hochgeschätzten Familie großen Schrecken brachte, wurde durch das Eingreifen wackerer Männer sehr rasch beseitigt. Vor einigen Tagen

erhielt nämlich eine hies. hochgestellte Persönlichkeit mehrere Drohbriefe, in welchem die Hinterlegung von 30—40 000 Mark verlangt wurde, andernfalls die Familie dem Tode verfallen sei. Die Summe sollte in der Nähe der Altstadt bei den Kreuzen in der Nacht vom 16. auf 17. August (also in letzter Nacht niedergelegt werden. Etwaige Aufpaffer oder Verfolger wurden mit rüchhaltigem Tode bedroht, da die Räuberbande gut organisiert, wohl bewaffnet und zahlreich sei. Trotz dieser Drohungen unternahm es die F. F. Waldhüter Fischer von Bichtlingen und Amann von Heudorf, die ins Vertrauen gezogen wurden, den Strolchen letzte Nacht aufzulauern. Kurz vor Mitternacht kam auch wirklich ein Mann des Weges der vor dem Kreuze stehen blieb und die dort von Fischer mit Steinen beschwerte Kiste, in welcher der Schurke wirklich das Geld vermutete, auf das Gewicht prüfte. Nachdem der Strolch ein lautes Stoßgebet zum Himmel sandte, in welchem er sich als der Thäter und Abholer kennzeichnete, wollte er die Kiste heben. Im gleichen Augenblick sprang jedoch Fischer, der sich ganz in der Nähe in der Frucht versteckt hatte, hervor und ergriff den Kerl, unterstützt von dem auf der andern Seite herbeieilenden Amann. Ein Entrinnen war unter den nervigen Griffen nicht möglich! Bei dem Transport nach Mestrich wurde der Gutebel den eben entgegenkommenden patrouillierenden Gendarmen übergeben, die denselben alsbald in ein Verhör nahmen, wobei er ein umfassendes Geständnis ablegte und einen zweiten Komplizen nannte, der nun auch noch in der Nacht verhaftet wurde. Beide, junge Burschen im Alter von 18—19 Jahren aus Heudorf, sitzen nun in hiesigen Amtsgefängnis und werden der verdienten Strafe nicht entgehen. Dem tapferen und unerschrockenen Eintreten der Herren Fischer und Amann ist es zu danken, daß sich die Angelegenheit rasch regelte und daß nicht, wie dies bei solchen Angelegenheiten ja möglich, unschuldige in falschen Verdacht kommen.

### Allerlei.

— Man stellt jetzt aus Tannenholz künstliche Baumwolle her. Das sorgfältig entrindete Holz wird durch schnelle Bewegung eines horizontalen, mit vielen Messern versehenen Rades in sehr kleine und dünne Späne zerrissen und dann in einen Waschapparat gebracht, in dem es zehn Stunden lang der Einwirkung von Wasserdampf ausgesetzt bleibt; nun wird eine starke Natriumlauge zugeführt und das Ganze 36 Stunden lang unter starkem Druck erhitzt. Nunmehr ist die Holzmasse in reine Cellulose umgewandelt, den Stoff also, aus dem auch die reine Baumwolle besteht. Um der so entstandenen Cellulose eine größere Widerstandsfähigkeit zu geben, wird ihr etwas Ricinusöl, Casein und Gelatine zugefügt. Nun wird der Stoff in einem Fadenziehapparat zu Fäden gepreßt und auf Rollen aufgehäpelt, dann läßt er sich genau so verarbeiten, wie die natürliche Baumwolle. Auch die Appretur unterscheidet sich nicht von derjenigen der natürlichen Baumwolle. Dabei läßt sich die künstliche Baumwolle so billig herstellen, daß die echte kaum noch wird konkurrieren können und man kann dabei keineswegs sagen, daß jene ein minderwertiges Falsifikat darstellt, denn sie besteht ja, gerade wie die natürliche Baumwolle auch, aus reiner Cellulose.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 34 u. eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.  
In dem  
**Konkursverfahren**  
über das Vermögen des  
**Vinzenz Dettling**, Bauers  
in Oberthalheim,  
ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf  
**Samstag den 19. Septbr. 1896,**  
vorm. 9 Uhr,  
vor dem K. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.  
Den 20. August 1896.  
Gerichtsschreiber: Drehm.

Oberthalheim,  
Gerichtsbezirks Nagold.  
In der  
**Konkurssache**  
über das Vermögen des Bauern  
**Vinzenz Dettling** von hier,  
beträgt bei der Schlussverteilung die verfügbare Masse ca. 1438 M. 94 S.

wovon zunächst 221 M. 85 S. Kosten abgehen.  
Die bevorrechteten Forderungen betragen ca. 153 M. 20 S., die unvorrechteten 4607 M. 44 S.  
Den 20. Aug. 1896.  
Konkursverwalter:  
Gerichtsnotar Herrgott.

Nagold.  
**Farren-Verkauf.**  
Die Stadtgemeinde Nagold bringt einen zum Schlachten geeigneten  
  
**Farren**  
am Montag den 24. d. M., (Barthol.-Feiertag), mittags 11 Uhr, auf der Stadtpflege-Kanzlei im öffentlichen Ausruf zum Verkauf.  
Den 14. August 1896.  
Stadtpflege: Lenz.

**Pergamentpapier**  
ist stets vorrätig bei  
**G. W. Zaiser.**

Nagold.  
**Bierbrauerei- & Wirtschafts-Verkauf.**  
Die Erben des verst. **Eugen Stockinger**, Bierbrauereibesizers bringen das im Gesellschaft Nr. 85 und 86 beschriebene  
**Brauerei- und Wirtschafts-Anwesen zum „Schiff“**  
am Montag den 24. August 1896, nachmitt. 5 Uhr, zum zweiten- und letztenmal auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf; bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.  
Den 7. August 1896.  
Ratschreiber: Brodbeck.

Nagold.  
**Frauenarbeitssehule.**  
Der neue Kurs beginnt den 14. September.  
Gründliche Ausbildung in sämtlichen weiblichen Handarbeiten; Unterricht im Rechnen, Aufsatz und Buchführung freiwillig. Prospekte stehen gerne zu Diensten. Anmeldungen nimmt entgegen die Lehrerin Fräulein Mayer sowie der Schulvorstand.  
Nagold, 20. August 1896.  
Stadtpfarrer Dieterle.



Nagold.  
**Delikatess-  
 Rahmkäse**  
 frisch eingetroffen bei  
**Gottlob Schmid.**

Reparaturen  
 schnell

Überziehen  
 & billig

**J. Luz, Nagold**  
 Hatterbacherstr.

Nagold.  
**Corinthen**  
 zur Mostbereitung  
 sehr billig bei  
**Chr. Schwarz.**

Nagold.  
**Lehrlingsgesuch.**  
 Einen kräftigen  
**Jungen**  
 nimmt unter günstigen Bedingungen  
 sofort in die Lehre  
**W. Koch, Möbelschreinerei.**

Nagold.  
 Eine tüchtige  
**Stallmagd**  
 wird gesucht.  
 Eintritt Martini.  
**Kronenwirt Mayer.**

Helshausen.  
 Ein jüngerer  
**Arbeiter**  
 kann sogleich eintreten bei  
**Joh. Kaiser, Schuhmachermeister.**

Nagold.  
 Ein solider  
**Oekonomie-Knecht**  
 kann sofort eintreten.  
 Näheres durch die Redaktion.

Nagold.  
 Sehe meinen raffinen,  
 äußerst wach-  
 samen  
**Wolfsspitz**  
 (Rübe) dem Verkauf aus.  
**W. Drömer, Goldfabrik.**

Nagold.  
**Gummi-Stehkragen**  
 pr. St. 15  $\frac{1}{2}$ ,  
 dto. Liegende " " 20  $\frac{1}{2}$ ,  
 dto. dto. " " 30  $\frac{1}{2}$ ,  
 empfiehlt  
**Hermann Brintzinger**  
 in der hintern Gasse.

Nagold.  
  
**FEST-PROGRAMM**  
 zur 25jährigen Jubiläums-Feier  
 des

**Militär- & Veteranen-Vereins Nagold**  
 am Sonntag den 30. August 1896  
 wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Am Vorabend Samstag den 29. August, abends von 8 Uhr an  
 musikalische Unterhaltung im Gasthof z. „Hirsch“.

- Sonntag den 30. August
1. Morgens 5 Uhr Böllerschüsse.
  2. " 6 " Tagwache durch Militärmusik.
  3. " 7 $\frac{1}{2}$  " Versammlung des Festkomites und der Festordner im Lokal (Löwen).
  4. Von 8 $\frac{1}{2}$  Uhr an Empfang der fremden Gäste an den Bahnhöfen und Städteingängen.
  5. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Frühstück der hiesigen Vereine und der schon eingetroffenen auswärtigen Festgäste im Knodel'schen Saale bei Militärmusik.
  6. 12 Uhr Festessen im Gasthof z. Post und sonstigen Gasthöfen.
  7. Präzis 2 Uhr Aufstellung zum Festzug. Ordnung beim Gasthaus z. Krone. Die Vereine nach dem Alphabet.
  8. Festzug durch die Stadt auf den Festplatz (Stadtgarten) unter Beteiligung der hiesigen und auswärtigen Vereine, kostümierter Gruppen und Festwagen.
  9. Nach Ankunft Begrüßungsrede durch den Herrn Stadtvorstand.
  10. Gesang des Militärsängertranzes Nagold.
  11. Festrede.
  12. Gesang des Militärsängertranzes Nagold.
- Musikalische Unterhaltung unter Beteiligung der anwesenden Musikkapellen und Gesangsvereine.  
 9 Uhr Abends Festbankett in der Turnhalle.

Montag den 31. August  
 Spaziergang auf die Burg Hohen-Nagold und die in Umgebung.

Nagold.  
**Zur Schmückung der Häuser**  
 zur nahenden Jubiläums-Feier empfehle ich meine  
**bunt gemalte Wappen-Schilder,**  
 **Reime aller Art,**   
 auch werden auf Wunsch alle auf diesen Tag passende  
**Dekorationen**  
 schnell und billigst geliefert.  
**J. Hespeler, Maler.**

Hatterbach.  
 Am nächsten Sonntag den 23. d. M. nachm. 3 Uhr,  
 findet im Gasthaus z. „Löwen“ eine  
**Versammlung,**  
 betreffs Besprechen der Handwerkerfrage,  
 statt, zu welcher sämtliche Handwerksmeister von hier und auswärts zu  
 zahlreicher Beteiligung eingeladen werden.

Nagold.  
**DANKSAGUNG.**  
  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während  
 der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres I. Vaters  
 und Vaters  
**Karl Mayer,**  
 für die zahlreiche Leichenbegleitung, für die trostreichen Worte  
 des Herrn Geistlichen und die vielen Blumen Spenden, sagen  
 den innigsten Dank  
 die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.  
**Freiw. Feuerwehr.**  
  
 Nächsten Sonntag den  
 23. d. M. rückt die  
 L. u. IV. Comp.  
 zur Übung aus.  
 Antreten morgens  
 präzis 7 Uhr.  
 Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.  
**Das Commando.**

Nagold.  
**Mein Lager in**  
**50 Bfg.-Artikeln**  
 ist bestens sortiert und bringe solches  
 in empfehlende Erinnerung.  
**Hermann Knodel.**

**MAGGI'S** Suppen-  
 wärze  
 kann den  
 Hausfrauen bestens empfohlen werden. Sie  
 ist zu haben bei  
**Heinr. Lang, Conditior.**  
 Die Originalflaschen von 65  $\frac{1}{2}$  werden  
 zu 45  $\frac{1}{2}$  und diejenigen à 1.10 zu 70  $\frac{1}{2}$   
 mit Maggi's Suppenwärze nachgefüllt.

Nagold.  
**Wohnung zu**  
**vermieten**  
 mit 5 Zimmer, Veranda und Zubehör.  
 Waschküche im Hause.  
**Gottlob Knodel.**

Nagold.  
**12—1500 Mk.**  
  
**Pflegschaftsgeld**  
 hat auszuleihen  
**Chr. Gutekunst,**  
 z. Löwen.

Nagold.  
 Schönes gerichtetes  
**Kornstroh,**  
 ungefähr 130 Bund, stehen zum Ver-  
 kauf bei  
**Adolf Strähle,**  
 Schreinermeister.

Nagold.  
 Einen zweiten  
**Hausknecht,**  
 nicht unter 16 Jahren, sucht zu so-  
 fortigem Eintritt  
**Paul Luz, z. Post.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert  
 neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nachische  
**Bettfedern.**  
 Wir verkaufen zu billigem, gegen Nachnahme Gebot  
 beliebige Quantität **Gute neue Bettfedern** per  
 Pfund für 60 Bfg., 80 Bfg., 1 M., 1 M. 25 Bfg.,  
 und 1 M. 40 Bfg.; **Feine Prima Halb-**  
**daunen** 1 M. 60 Bfg. und 1 M. 80 Bfg.;  
**Polsterfedern:** halbweiß 2 M., weiß  
 2 M. 30 Bfg. und 2 M. 50 Bfg.; **Silberweiße**  
**Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Bfg., 4 M., 5 M.;  
 ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** sehr  
 haltbar 2 M. 50 Bfg. und 3 M. Verpackung  
 zum Selbstpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M.  
 5% Rab. — Nichtgefordertes berechn. zuzüglichgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**

**Ev. Gottesdienste in Nagold.**  
 Sonntag den 23. Aug. 1 $\frac{1}{2}$  10 Uhr  
 Predigt, 1 $\frac{1}{2}$  2 Uhr Christenlehre (Töchter).  
 Montag 24. Aug., Bartholomäus, Pre-  
 digt 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Freitag 28. Aug. 10  
 Uhr Bußtagspredigt  
**Kathol. Gottesdienst in Nagold am**  
 Sonntag 22. August, morg. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

